

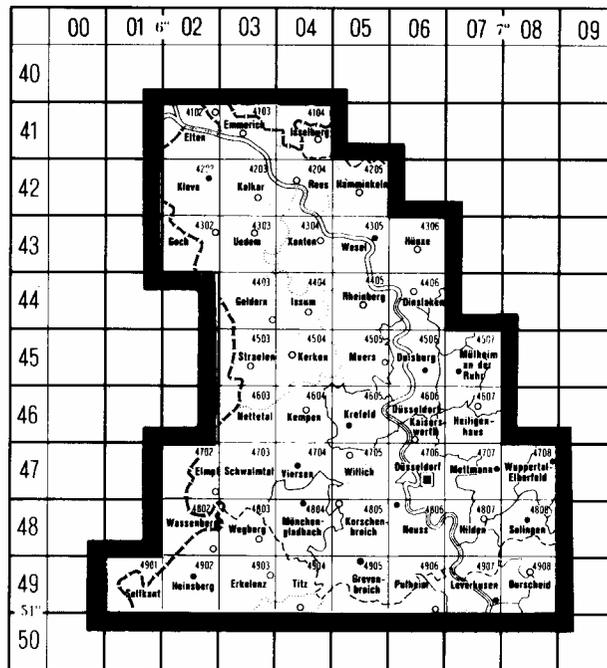
APN

Mitteilungsblatt

der

„Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein“

Jahrgang 1 Heft 2 / D e z . 1 9 8 3



Beiträge zur Erforschung und Verbreitung heimischer Pilzarten

Inhalt

Seite

	Inhaltsübersicht	31
Kajan Ewald	In eigener Sache ...	32
Bender Hans	Pilzporträt Nr. 2	37
	Psathyrella pygmaea	
Kajan Ewald	Pilzseminar in Hornberg vom 2.-5.6.1983	41
Kajan Ewald	Pilzkartierung in der Lüneburger Heide vom 14.-17.7.1983	46
Siepe Klaus	Westernald-Pilztreff vom 16.-18.9.1983	53
Heister Josef	Frischpilzausstellung in Krefeld, 22.-23.10.1983	58
Zielinski Hansg.	Artenverzeichnis der Frischpilzausstellung	63
	Pilzwitze	67
	Termine	69

Mitteilungsblatt				Krefeld
APN	1	2	31 - 69	1 9 8 3

IN EIGENER SACHE...Zugänge

Im zweiten Halbjahr 1983 wurde dem Beitrittsgesuch von Helmut Vortanz, Lindenstr. 246, 4000 Düsseldorf 1, 0211/673332, stattgegeben. Damit erhöht sich die Zahl der APN-Mitglieder auf 24.

Berichtigungen

In Heft 1, Juni 1983, hatte sich im Verzeichnis der Mitglieder gleich zweimal der Druckfehlerteufel eingeschlichen. Folgende Anschriften lauten richtig:

Ludwig Quecke, Helenenstr. 30, 4220 Dinslaken, Tel. 02134/51967
Dr. Reinhold Rudisch, Bethelstr. 62, 4150 Krefeld-Bockum, Tel. 02151/592781.

Zusammenkünfte

Wie im vergangenen Zeitraum werden wir uns auch im Jahre 1984 wieder in zweiwöchigen Abständen montags um 19 Uhr im Pfarrheim St. Norbertus, Blumenstr., 4150 Krefeld treffen, so lange keine zwingenden oder bis heute nicht vorhersehbaren Gründe eine Terminänderung erforderlich machen. Das erste Treffen im neuen Jahr findet am 16.1.1984 statt. Der 2.1.1984 fällt wegen der Weihnachtsferien aus.

Gemeinsame Exkursionen

Eine Anregung von Hans Bender, die ungeteilte Zustimmung fand, sieht gemeinsame Exkursionen in zweiwöchigen Abständen vor. Treffpunkt und Exkursionsziel werden jeweils auf der vorhergehenden Zusammenkunft festgelegt, die Beteiligung ist

zwanglos. Dabei sollte zunächst einmal jedes APN-Mitglied die Teilnehmer durch "seinen Wald" führen. Danach und darüber hinaus wird das APN-Kartierungsgebiet gezielt begangen werden, und auch ein weiter entferntes Gebiet sollte, zumindest einmal im Jahr, Ziel einer gemeinsamen Wochenend-Exkursion sein. Während jeder Exkursion wird eine Liste der indentifizierten Pilzarten erstellt.

Gemeinsamer Kegelabend

Josef Heisters Vorschlag, sich ein- oder zweimal im Jahr auf einer Kegelbahn zu einem gemütlichen Beisammensein zu treffen, wurde gleichfalls zustimmend aufgenommen. Der Sinn dieser Abende liegt dabei weniger in der sportlichen Betätigung an sich, sondern vielmehr im näheren Kennlernen der APN-Mitglieder und in der Pflege persönlicher Kontakte.

Pilzkartei

Die bei der Gründung der APN am 21. Februar 1983 beschlossene Erstellung und Führung einer Kartei über den Bestand niederrheinischer Pilzarten hat inzwischen das Stadium der Geburtswehen verlassen können. Die erforderlichen Kartei- und MTB-Übersichtsblätter wurden im wesentlichen von Ewald Kajan und Karlheinz Morschek entworfen und von der APN nach Vorlage für gut befunden.

Bislang sind 465 Arten in der Kartei aufgenommen, deren Funde sowohl aus dem ersten gemeinsamen Arbeitsjahr datieren, als auch das Ergebnis früherer Naturbegehungen von APN-Mitgliedern sind. Der Einspeisung in die Kartei wird ein strenger Maßstab angelegt.

Aus früheren Jahren finden nur solche Arten Berücksichtigung, die entweder völlig unproblematisch oder aber belegt sind. Kritische Arten werden zurückgestellt und bei anstehenden Exkursionen erneut gezielt gesucht. Über die Aufnahme einer Pilzart in die APN-Kartei entscheiden stets mehrere Mitglieder. Aus Gründen der Platzersparnis erfolgen die Kartei-Eintragungen bezgl. des Finders, Bestimmers und ggfs. des Bestätigers mit nachfolgenden Kurzzeichen, die aber auch bei sonstigen die APN betreffenden Handlungen (Briefverkehr etc.) zur Anwendung gelangen können:

1. Adam, Helmut	HA
2. Albrecht, Marga	AI
3. Becker, Dr. Jörn-Ulrich	JuB
4. Bender, Hans	Be
5. Bender, Brigitte	BeB
6. Gumbinger, Manfred	Gu
7. Hans, Joachim	Ha
8. Heister, Josef	He
9. Heister, Tina	HeT
10. Kajan, Ewald	Kj
11. Kleindienst, Prof.Dr.Heinz	Kl
12. Lucas, Wolfgang	Lu
13. Morschek, Karlheinz	M
14. Morschek, Giesela	MG
15. Müller, Christel	Mü
16. Müller, Kriemhilde	KM
17. Quecke, Ludwig	Qu

16. Rudisch, Dr. Reinhold	Ru
19. Rudisch, Gertrud	RuG
20. Scholz, Thomas	Sch
21. Siepe, Klaus	Si
22. Zielinski, Hansgerd	Zi
23. Zielinski, Waltraud	ZiW
24. Vortanz, Helmut	Vo
25.	APN (bei gemeinsamen Exkursionen u. Artbestimmungen)

Kartierungsmeldungen sollten so umfassend wie möglich abgegeben werden. Folgende Punkte müssen darin enthalten sein: Funddatum, Fundort einschl. MTB-Angabe, Höhe in mNN (auf 5 m oder 10 m genau), Finder, Bestimmer und Bestätiger, falls vorhanden. Wünschenswert wären weitere Angaben, die sich zum Teil auf die Bestimmung des Standortes beziehen, dessen Bedeutung nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, z.B.:

- a) Beleg-Angaben, ob ein Dia, ein Exsikkat oder ein Sporenpräparat angefertigt worden ist.
- b) Geologische Angaben, falls der Untergrund durch Aufschlüsse oder durch die Begleitflora erkennbar ist (Zeigerpflanzen).
- c) Angaben zum Substrat (= Nährboden) und zur Soziologie(=Lehre von den Pflanzengesellschaften).
- d) Angaben zur Abundanz (= Anzahl der Fruchtkörper).
- e) Angaben zur Soziabilität (= einzeln wachsend, büschelig, rasig, mehrere benachbart, horstweise auftretend, etc.).

f) Sonstige Angaben.

APN-Eigentum

Nachfolgende Aufstellung umfaßt Sachgegenstände, die Eigentum der APN sind und größtenteils von ihrem Vorläufer, dem Verein für Pilzkunde Krefeld/Niederrhein, eingebracht wurden. Sie können von jedem APN-Mitglied leihweise in Anspruch genommen werden.

Bücher:

Boudier, Emile: Icones Mycologicae du Iconographie des Champignons de France, Bände 1 - IV

Marchand, Andre: du Nord et du Midi, Bände Champignons 1-VIII.

Ricken, Adalbert: Die Blätterpilze

Mikroskop: Olympus CHB, Monokular

Ewald Kajan

PILZPORTRÄT NR. 2

Psathyrella pygmaea (Bull.) Sing.

(= *P. consimilis* Bres., = *Hyphal, minutellum* v. Höhn.)

Am 17.08.1982 fand ich in MTB 4805 Korschenbroich am Wegesrand im Laubwald einen kleinen Pilz, der auf den erster) Blick nach *Coprinus disseminatus* aussah. Er stand dort in ca. 80 Exemplaren wie gesät auf etwa 1/2 Quadratmeter, augenscheinlich auf Erde, ca. 1 m neben einer Pappelstube, deren Stamm vor ca. 1 - 2 Jahren gefällt wurde. Bei genauem Hinsehen entpuppte sich dieser Pilz als eine *Psathyrella*, die dann nach mikroskopischer Betrachtung im Schlüssel von M. Moser "Kleine Kryptogamenflora" in der Sektion Homophron zu suchen war. In dieser Gruppe (Zyst. meist dickwandig, oft mit Kristallschopf) kam man dann nach Vergleichen der Beschreibungen über die Kleinheit und Beschaffenheit der F.K. und deren Mikromerkmale zu *P. pygmaea*.

Beschreibung:

Hut: jung eichelförmig, 5-7/6-10 mm, ganz bereift, beige-gelbbraun bis graubraun mit meist fuchsig Mitte, ausgebreitet 10-15 mm, glockig oder leicht kegelig, dann schirmartig, oft mit kleinem Buckel, 1/2 bis 2/3 gerieft, hygrophan, von gelbbraun fuchsigbraun nach weißblau, dann im Alter wieder dunkler über milchkaffeebraun mit leichtem Schein ins rotbraun, Schüppchen jung meist gut als zarte Bereifung zu erkennen, im Alter augenscheinlich schwindend, jedoch am Exsikkat meist noch deutlich sichtbar.

Stiel: 15-30/1-1,5 mm, anfangs fast hyalin mit etwas Hutfarbe getönt und ganz bereift, dann weißlich, etwas gewellt und glatt werdend, Basis stark weißzottig.

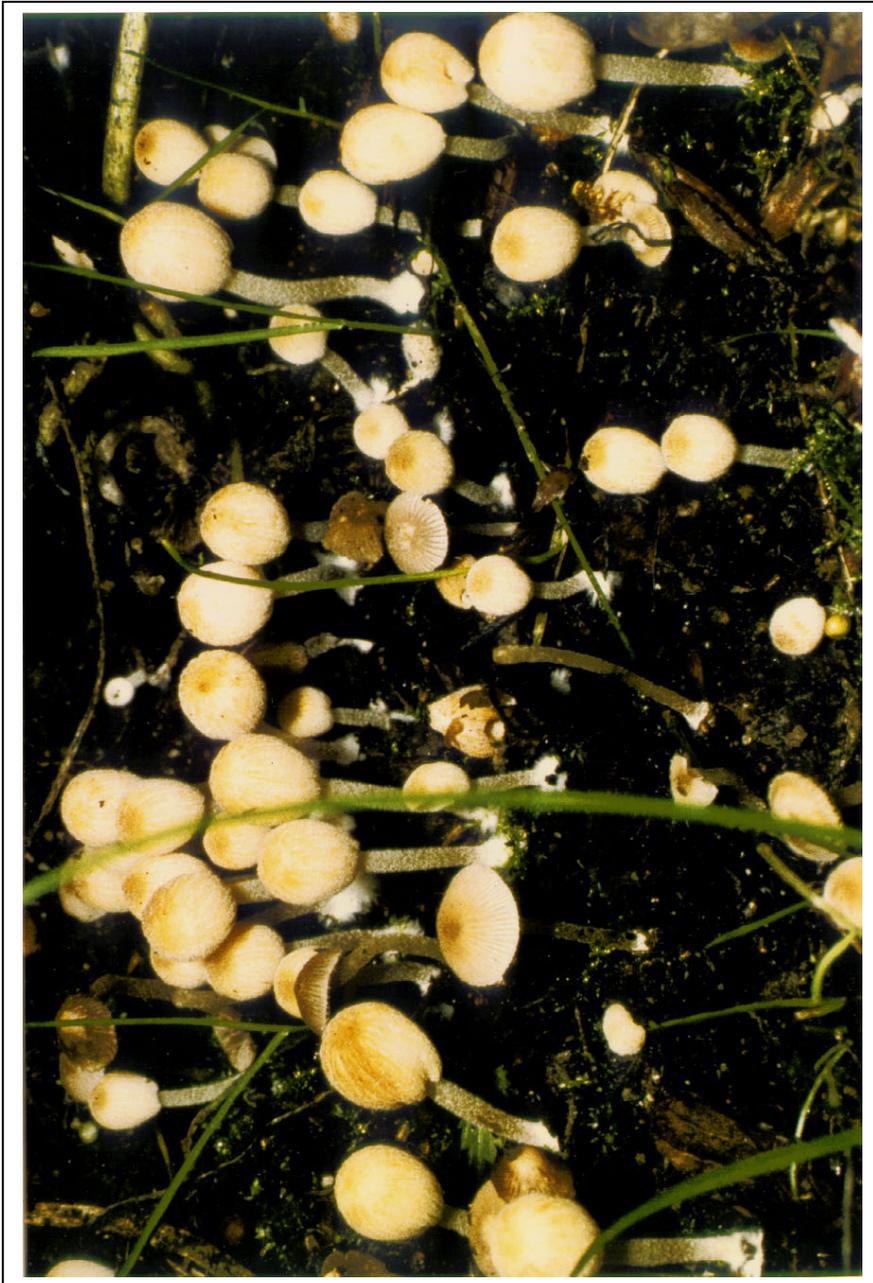
Lamellen: normal bis etwas engstehend, untermischt, jung weißlich-fleischfarben, dann dunkelbraun, aufgebogen angewachsen.

Geruch: pilzartig-narkotisch.

Sporenstaubfarbe: dunkelbraun-umbra bis rotbraun (r). Lge.).

Cheilozystiden: jung oval, dann flaschenförmig, bauchig, meist dickwandig und oft mit Kristallschopf, 20-29/9-13 µm.

Pleurozystiden: sehr reichlich vorhanden, wie Cheilozystiden.



Sporen: 6-7(7,5)/3,5-4/4-4,5µm, oval elliptisch in Vorderansicht, leicht bohnenförmig in Seitenansicht, Porus zentral, Basidien viersporig.

Vorkommen: gesellig bis leicht büschelig auf moderigen Laubholzstrünken (Pappeln), als Begleitflora wurden Pappeln, Eschen, Eichen, Haselnuß, Brennnesseln und Gras vermerkt.

Lange J.E. gibt in Flora Agaricina Danica, Seite 96, Tafel 151, Fig. B von *P. consimilis* = *pygmaea* eine brauchbare Beschreibung bzw. gute Abbildung wieder.

Orton-Watling weisen in ihrer *Coprinus*-Monographie von 1979 im Zusammenhang mit *Coprinus disseminatus* auf die mögliche Verwechslung mit *P. pygmaea* hin.

Cetto B bringt in Band 4, Seite 67, ein Foto mit kurzer Beschreibung

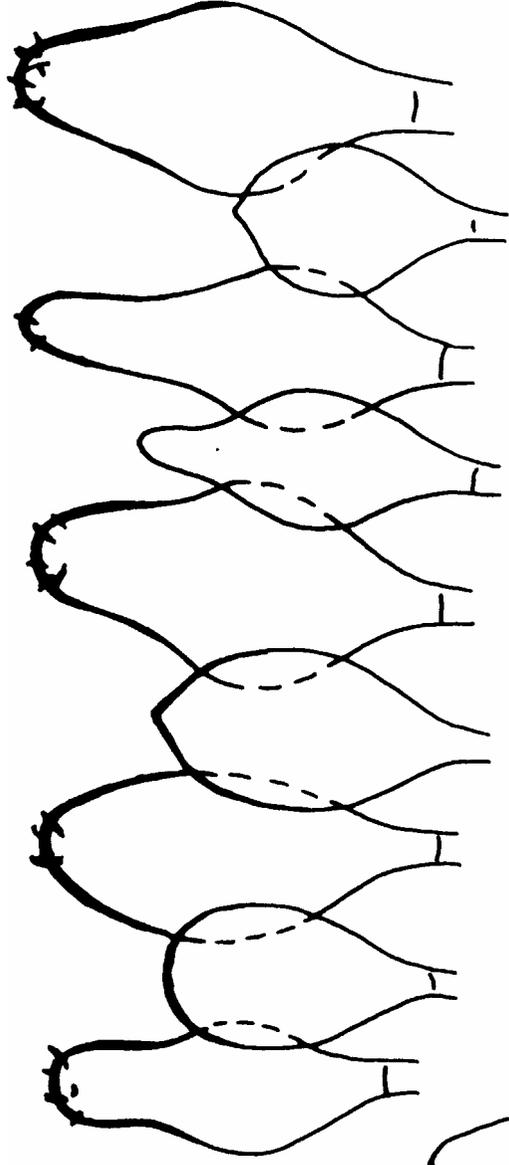
von *P. pygmaea* (italienische Ausgabe).

Bresinski und Haas führen in der Übersicht der in der BRD beobachteten Blätter- und Röhrenpilze (Beiheft zur Zeitschrift für Pilzkunde 1, 1976) *P. pygmaea* als von fast allen dort genannten Mitarbeitern als beobachtet auf, so daß der Eindruck entstehen könnte, daß dieser Pilz häufig sei, was sicherlich nicht der Fall ist.

Michael-Hennig-Kreisel geben in Band IV, Seite 448, unter *C. disseminatus* auch nur einen kurzen Hinweis auf diesen Pilz.

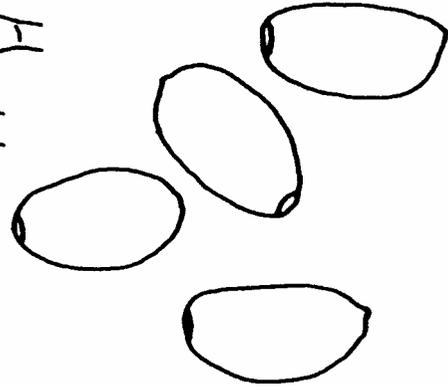
v. Höhnel hat eine *Hypholoma minutellum* beschrieben, die jedoch von M. Moser zu *P. pygmaea* gestellt wurde.

P. pygmaea habe ich an gleicher Stelle seitdem öfter wiedergesehen, immer bei feucht-warmer Witterung. Die Farbe der Fruchtkörper variierte je nach Alter und Witterung sehr stark, so daß man geneigt ist, etwas anderes darin zu sehen. Da der Pilz aber mikroskopisch recht einfach zu bestimmen ist, sollte man in Zukunft mehr auf ihn achten und für Kartierungszwecke an German Krieglsteiner weiterleiten.



Pleurozystiden ca. 2000/1

Cheilozystiden gleich



Sporen ca. 3000/1

Hans Bender

PILZSEMINAR IN HORNBERG VOM 2. - 5.6.1983

Um es vorweg zu sagen: das Seminar litt etwas unter dem Mangel an Frischpilzen! So sehr die Teilnehmer auch suchten, sie wurden kaum fündig! Dabei hatte sich das Ehepaar Pätzold wie gewohnt gut vorbereitet und war in allen Dingen sehr bemüht - jedoch mit des Geschickes Mächten

Der erste Vormittag war der Besprechung von vier Pilzgattungen vorbehalten, sie erfolgte jedoch nicht voll umfassend. Die Teilnehmer erfuhren, daß bei der Gattung *Russula* Sporenpulverfarbe und Geschmacksprobe für die makroskopische Bestimmung entscheidend seien. Auch ließe sich mit einiger Übung anhand der Sporenpulver- und Hutfarben häufig ohne Geschmacksprobe eine recht treffsichere Aussage über die Schärfe eines Täublings machen, z. B.:

Spp weiß, glänzende Hutfarben	= meist scharfe Täublinge
Spp hellcreme, leuchtende Hutf.	= meist milde Täublinge
Spp hellcreme, diffuse Hutfarb.	= meist scharfe Täublinge
Spp gelbacker, glänzende Hutf.	= meist milde Täublinge

Anschließend wurden mit den *Compactae*, *Xerampelinae* und *ingratae* drei Sektionen besprochen, die relativ leicht makroskopisch bestimmbar sind.

Bei der Gattung *Coprinus* sind die Velumverhältnisse von Bedeutung, die fädig, fadenförmig, zylindrisch oder aber rund bis birnenförmig ausgebildet sein können. Die *Setulosi* tragen dickwandige Haare auf dem Hut, ähnlich der *Setae* der Feuerschwämme und Borstenscheiblinge, und bei den *Hemerobi* schließlich sind die Hüte nackt und kahl.

Aus der schwierigen Gattung *Psathyrella* sind die Sektionen *Homophron* (dickwandige Zystiden, oft mit Kristallschopf, ähnlich *Inocybe*) und *Lacrimaria* (mit rauhen bis warzigen Sporen, bzw. mit glatten Sporen, dann aber an Holz) relativ leicht bestimmbar. Bei anderen Sektionen ist von Bedeutung, ob ein Velum jung vorhanden oder nicht vorhanden ist, ob es alt noch vorhanden ist, und wenn ja, ob am Hutrand oder am Stiel.

Bei der Gattung *Mycena* wurde auf den Aufsatz von Schwöbel in *ZMykol.* 47/1 verwiesen. Hier ist die Zystidenform entscheidend, die igelig-stachelig und haarig oder aber verzweigt und glatt sein kann. Leichte Sektionen sind die *Milch* absondernden *Lactipedes*, die mit einem Basalscheibchen versehenen *Basipedes*, dann die *Viscipelles* mit haarigen Stielen oder Hüten und einer gelatinösen Huthaut, die *Hygrocyboideae* mit schleimigem Hut und Stiel, des weiteren die *Adonidae*, die sog. schönen Helmlinge, und schließlich die *Purae* mit dem typischen Rettichgeruch (leichter Geruch bei *pelianthina*). Hierbei ist jedoch zu unterscheiden, daß eine große, hellrosa *Mycena* mit sehr hellen Lamellen, im Buchenwald vorkommend, nicht *pura* sondern *Mycena rosea* ist. (Anmerkung des Verfassers: *Mycena pura* scheint noch nicht eindeutig geklärt. Moser schreibt "sehr variabel". Einige andere Autoren bauen mit *f.alba*, *f.lutea*, *f.multicolor* und *f.rosea* einen Formenkreis um *Mycena pura* auf).

Der Nachmittag war der Pilzsuche (Suche in des Wortes tiefster Bedeutung) im Pilzgarten und in der Gärtnerei vorbehalten. Unter den spärlichen Funden, die anschließend bis zum Abendessen in der Lehrschau gemeinsam bestimmt wurden, gab es

mit *Coprinus cinereus*, *Conocybe pseudopilosella*, *Hypholoma polytrichi*, *Omphalina grossula* und *Mycena cyanorhiza* immerhin einige recht interessante Arten. Mit einem gemeinsamen Abendessen und einem Plausch unter Pilzfreunden klang der erste Abend schließlich aus.

Am Vormittag des zweiten Tages referierte Pilzfreund Pätzold über die wichtigsten Familien und Gattungen der Polyporaceae s.l. und der stereoiden Pilze in Anlehnung an die beiden Werke von Dr. Jahn: Westf. Pilzbriefe VIII, Hefte 4 - 7, sowie Mitteleuropäische Porlinge und ihre Vorkommen in Westfalen. Die Neueinteilungen von Jülich (Leiden) blieben unbeachtet, da sie unbefriedigender zu sein scheinen als der bisherige Zustand.

Am Nachmittag wurden zunächst die beiden "Tectella"-Wäldchen (MTB 7715, 620 mNN) gemeinsam abgesucht. Anschließend stieg man tiefer ins Tal zu einem kleinen Buchenwäldchen (500 mNN), das auf einem Kalkstreifen aufstockt. Hier standen zwei Orchideenarten, die Vogelnestwurz (*Neottia nidusavis*) und das Langblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*), letztere zwar relativ kleinwüchsig, aber in schönen Beständen. Pilze blieben Mangelware; erwähnenswert sind *Mollisia cinerea*, *Boletus calopus*, *Cortinarius brunneus*, *Biatorrella resinae* (auf Fichtenharz) und *Mycena acicula*.

Am Abend zeigte Pilzfreund Jurkeit/Erding wunderschöne Porling-Dias, die immer wieder den Beifall der Teilnehmer hervorriefen.

Die vielen selteneren Arten machen diese Dia-Serie schon jetzt sehr wertvoll.

Am Sonnabend, dem 04.06., wurde im Mösle-Park in Freiburg verzweifelt nach Pilzen gesucht. 18 Arten, einschließlich der verbreiteten Holzbewohner, kamen letztendlich zusammen - ein sehr mageres Ergebnis! Besondere Funde waren ein winziger Teuerling auf Rinde (*Dia* und *Exsikkat* Laux), der nicht bestimmt werden konnte und an einen Spezialisten verschickt werden wird, des weiteren *Coprinus romagnesianus* mit dem bräunlich geschuppten Stiel unterhalb der Ringzone (nicht fotowürdig), schließlich noch *Polyporus tuberaster*, leider aber ohne Sklerotium eingesammelt.

Ich drückte mich vor der nachmittäglichen Pilzbestimmung und nutzte die Gelegenheit, zusammen mit meiner Frau sowie Frau und Herrn Laux einen nahe bei Freiburg gelegenen Orchideen-Biotop aufzusuchen. Wir zählten 16 (!!!) Arten, von denen die Freiburger

Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera* var. *friburgensis*) wohl eine der seltensten und begehrtesten Arten unserer Bundesrepublik sein dürfte. Unsere Fotoapparate hatten reichliche Arbeit!

Dies war die rechte Einstimmung für einen am Abend angesetzten und von Ewald Kajan gehaltenen Orchideen-Vortrag, der mit 170 Dias

farbig untermalt wurde. Er führte die Teilnehmer in einen wunderschönen, aber stark gefährdeten Teilbereich der Natur und wurde, obwohl nicht zum direkten Thema des Seminars gehörend, sehr interessiert und beifällig an- und aufgenommen.

Ein wärmebegünstigter Eichen-Buchen-Wald mit eingestreuten Kiefern oberhalb von Hausach war am Sonntagmorgen letztes Exkursionsziel. Ein typischer orellanus-Wald, moosreicher, saurer Boden auf Granit. Cortinarius orellanus, der dort recht häufig vorkommt, wurde leider vergebens gesucht. Mit Leccinum quercinum und Suillus variegatus zeigten sich jedoch schon die ersten Röhrlinge, auch Cantharellus cibarius wurde schon gefunden, und an der Wegböschung stand Astraeus hygrometricus, leider jedoch nicht fotowürdig. Noch vor Ende der Exkursion verabschiedeten sich einige Teilnehmer, die noch einen weiten Heimweg vor sich hatten. Die Mehrzahl jedoch blieb bis zum gemeinsamen Abschluß.

So klang schließlich ein Seminar aus, das zwar unter starkem Mangel an Frischpilzen litt, das aber in anhaltend schönem Wetter und im Kennenlernen neuer Pilzfreunde einen versöhnlichen Ausgleich fand. Dank schließlich noch einmal Frau und Herrn Pätzold, die unermüdlich um das Wohl aller Teilnehmer besorgt waren und einem das Wiederkommen leicht machten - vielleicht in einer pilzreicheren Zeit!

E. Kajan

PILZKARTIERUNG IN DER LÜNEBURGER HEIDE

Am Donnerstag, dem 14.7.1983, trafen sich um 19 Uhr acht Pilzfreunde auf dem Bauerhof Gronau in Neu-Lutterloh. Es war eine lang besprochene Sache, in dieser pilzfloristisch noch wenig erschlossenen Südheide zu kartieren, um einige weitere "weiße Flecken" auf den Artenblättern zu löschen. Es war schade, daß das anhaltend heiße und trockene Wetter dieser Aktion so sehr entgegenstand. Eines aber bewirkte es doch: Es förderte den Durst und die Geselligkeit, und die Kellerbar war beliebtes nächtliches Ziel nach des Tages mühsamer und wenig erfolgreicher Pilzsuche.

Es wird allmählich zu einer lieben Gewohnheit, wenn sich Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein den großen Kartierungsexkursionen der AMO anschließen und ihr auch bei den Vorbereitungsarbeiten hilfreich zur Hand gehen. Waren es zuvor Brigitte und Hans Bender, Ewald Kajan sowie Gisela und Kalle Morschek, die sich im Allgäu an der so erfolgreichen Pilzkartierung beteiligt hatten, so machten sich diesmal Ewald Kajan und Hansgerd Zielinski auf den Weg in die Südheide, um gemeinsam mit den Pilzfreunden Günter Fellmann, Karlheinz Johe, Hans-Peter Klotz, German Krieglsteiner, Karl Neff und Rudolf Strödel zu kartieren, aber auch, um von guten Pilzkennern hinzuzulernen.

Wegen der äußerst geringen Fruktifikation wurde auf eine Einteilung in Gruppen verzichtet. Man ging an beiden Exkursionstagen die ausgesuchten Gebiete gemeinsam ab. Dabei wurden solche Stellen bevorzugt, die auf den Meßtischblättern feucht und da-

mit erfolgversprechender erschienen. Ewald Kajan und Hansgerd Zielinski kennen seit langem die Südheide recht gut und fungierten als Führer.

Insgesamt wurden acht Waldgebiete in verschiedenen MTB untersucht. Sie sind in der nachstehenden Kurzbeschreibung numeriert und ihre Nummern in der Fundliste den einzelnen Arten angefügt.

Nr. 1: Raakamp, westl. Lutterloh, MTB 3127, 080 mNN

Trockener Drahtschmielen-Kiefernwald mit einem vorgelagerten Bachgebiet. Weitere Baumarten waren hauptsächlich Fichte, Birke, Eiche und Erle, dazu stellenweise größere Adlerfarn- und Blaubeerbestände.

Nr. 2: Wald um das Hermann-Löns-Denkmal, südwestl. Müden,

MTB 3126. 100 mNN

Kiefern-Fichten-Mischwald mit eingestreuten Birken und Eichen, am Denkmal ein sehr schönes Heidegebiet.

Nr. 3: Gestüt Severloh, MTB 3226, 060 mNN

Langsam austrocknendes Mooregebiet mit Lärchen-Kiefern-Aufforstung, im verbliebenen Feuchtgebiet insbesondere Erle, Birke und Esche.

Nr. 4: Wald nördl. Faßberg, nahe Truppenübungsplatz Örtze.

MTB 3026, 065 mNN

Größtenteils jüngere Kiefernanzpflanzungen, dazu ältere Fichtenbestände mit eingestreuten Laubbäumen.

Nr. 5: Am Sültringer Moor, westl. Trauen, MTB 3026. 065 mNN

Militärisches Sperrgebiet mit Verbot des Verlassens der Durchfahrtstraße. Reichhaltiger Bestand verschiedener Baumarten, Durchfluß der Örtze, Boden recht feucht. Hier wären abseits der Straße sicherlich gute Funde zu erwarten gewesen.

Nr. 6: Wald um das Forsthaus Wulfsode, MTB 2927, 080 - HO mNN

Der schönste Wald, den ich bislang aus der Lüneburger Heide kenne! Keine Aufforstung in Reih' und Glied! Unebener Verlauf der Erdoberfläche, fast Mittelgebirgscharakter. Natürlich gewachsene Bäume aller Altersstufen, in der Hauptsache Fichte, Kiefer, Birke, Buche und Eiche. Mit 46 Artenfunden unser bester Wald, im Herbst sicherlich äußerst pilzreich!

Nr. 7: Wälder nördl. Oldendorf/Luhe, MTB 2827, 040 mNN

Kiefernwald neben der Straße sowie feuchter Mischwald mit Ilex und riesigen Beständen des Winter-Schachtelhalmes

(Equisetum hiemale), etwa 300 m westlich der Straße.

Vorherrschende Baumarten: Kiefer, Fichte, Birke, Erle

Buche und Eiche.

Nr. 8: Ehemaliges Kieselgur-Abbaugelände westl. Schwindebeck,

MTB 2826, 050 mNN

Gebiet äußerst pilzarm, Baumarten hauptsächlich Birke,

Erle, Faulbaum.

FUNDLISTE IN ALPHABETISCHER REIHENFOLGE:

Fomitopsis pinicola	5
Fuligo septica	1, 3, 5, 6
Ganoderma applanatum	6, 7
Geastrum pectinatum (Fichte)	5
Gloeophyllum odoratum	3
Gloeophyllum sepiarium	3, 6
Heterobasidion annosum	1, 3, 6
Hymenochaete rubiginosa	2, 3, 6, 7, 8
Hypholoma fasciculare	6
Hypoxyton cohaerens	6

Agrocybe praecox	7
Amanita citrina	6
Amanita fulva	1, 6
Amanita rubescens	1, 6
Arcyria nutans	2, 3, 4
Armillariella mellea	3, 6, 7
Bispora monilioides	7
Bjerkandera adusta	6
Bolbitius vitellinus	3
Callorina fusarioides	3
Collybia dryophila	4
Coprinus disseminatus	7
Cyathicula cyathoidea	6
Dacrymyces stillatus	1, 6
Diatrype disciformis	6, 7
Diatrype stigma	5, 6, 7
Epichloe typhina (Rotes Straußgras)	6 (Knäuelgras) = 7
Exidia glandulosa	4
Exobasidium vaccinii	1, 2
Fomes fomentarius	1, 3, 6, 7, 8

Hypoxyton fragiforme	6
Hypoxyton multiforme	3, 6, 7
Inonotus obliquus	1, 4
Inonotus radiatus	3, 4
Laccaria bicolor	6
Lachnellula subtilissima	1

Laetiporus sulfureus	3
Lentinus lepideus (Kiefer)	1, 3
Lycogala epidendrum	6, 7
Marasmius oreades	1
Megacollybia platyphylla	3
Melogramma spiniferum	6, 7
Naucoria escharioides	5
Nectria cinnabarina	6
Orbilbia xanthostigma (faul. Buchenholz)	6
Paxillus atrotomentosus	2
Paxillus panuoides	5
Peniophora incarnata (Weide)	3, 7
Peniophora pini	1
Peniophora polygonia (Zitterpappel)	1

Peniophora quercina	2
Phaeolus schweinitzii	1
Phallus impudicus	3, 5, 6, 7
Piptoporus betulinus	1 7, 3, 4. 6, 7, 8
Pluteus atricapillus	6
Pluteus atromarginatus	1
Polyporus lepideus	7
Polyporus varius	6, 7
Psathyrella candolleana	7
Pseudopeziza trifoli (Klee)	1, 6
Rhopoglyphus filicinus (Adlerfarn)	1, 3, 4, 7, 8
Russula atropurpurea	5
Russula coerulea	6
Russula cyanoxantha	8
Russula parazurea	3, 7
Russula vesca (Eiche)	6
Schizopora paradoxa	1, 4, 6, 7
Scleroderma citrinum	6, 7
Stemomitis axifera	6
Stereum hirsutum	1, 3, 4, 6
Stereum rugosum	1, 2, 3, 4, 6, 7
Stereum sanguinolentum	6, 8
Stigmatia robertiani	6, 7
Suillus grevillei	4
Trametes gibbosa	7
Trametes hirsuta	1, 2
Trametes hoehnelii	6
Trametes serialis	3
Trametes versicolor	1, 3, 5, 6, 7
Trechispora sulfurea	6

Trichaptum abietinum	1, 2, 4, 6, 7
Tricholomopsis rutilans	1
Trochila ilicina	3, 5, 7
Tyromyces stipticus	1
Ustulina deusta	5, 6
Vuilleminia comedens	1, 5, 7
Xerocomus badius	2
Xerocomus chrysenteron	6
Xylaria hypoxylon	6
Xylaria polymorpha	6

Am Samstagabend wurde bei Spanferkel und weiteren gegrillten Köstlichkeiten gemeinsam Abschied gefeiert. Hans-Peter Klotz hatte einen besonders guten Tag erwischt. Er steigerte sich zu einer großen Stimmungskanone und heizte die gute Laune mächtig an.

So klang eine Exkursion dennoch sehr fröhlich aus, obwohl 90 gefundene Arten in keinem Verhältnis zu den weiten Anreisewegen der Teilnehmer standen. Um so bewundernswerter sind Zähigkeit und Einsatz von German Krieglsteiner, zusammen mit seinen treuen und bewährten Helfern noch vorhandene Kartierungslücken auszufüllen und die Kartierung bundesdeutscher Pilzarten auf einen bis heute sehr beachtenswerten und kaum erwarteten Stand gebracht zu haben - manchen Pessimisten und Nörglern zum Trotz! Aber die Zeit drängt - vielen Pilzarten fehlen als Folge des Waldsterbens die Lebensmöglichkeiten, und es ist fraglich, ob anhand einer Reihe von Karteiblättern jemals noch eine gültige Aussage über die betreffenden Pilzarten gemacht werden kann dabei wäre dies so sehr zu wünschen!

E. Kaján

Westerwald-Pilztreff vom 16.-18.09.1983

Auch in diesem Jahr hatte der Verein für Pilzkunde Wissen unter der Leitung von Jürgen Häffner einen Westerwald-Pilztreff ausgerichtet, der damit bereits zum drittenmal stattfand. Tagungsstätte war wiederum das Neues-Leben-Zentrum, das allen mykologisch Begeisterten die gewohnt hervorragenden Bedingungen bot. Da auch das Wetter nach der langen Trockenperiode einigermaßen mitspielte, waren eigentlich alle Voraussetzungen für ein mykologisch erfolgreiches Wochenende geschaffen.

Angereist waren Teilnehmer aus vielen Teilen der Bundesrepublik, so auch aus dem Saarland, aus Berlin und aus Hessen. Besonders erwähnenswert dürfte die Anwesenheit von Herrn Schwöbel (Pfinztal-Wöschbach), einem der besten Agaricales-Kenner nicht nur der Bundesrepublik, und von Frau Runge (Münster), einer Kapazität auf dem Gebiet der epigäischen Gasteromyceten, sein. Aber auch die Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein war mit Wolfgang Lukas (wieder ohne Mikroskop!), Lutz Quecke und mir recht gut vertreten. Zudem nutzten Ewald Kaján und Hansgerd Zielinski die Gelegenheit, zumindest am Freitag dabei zu sein.

Die ersten beiden Exkursionen, die ich selbst wegen der späten Ankunft noch nicht mitmachen konnte, führten in den Walroder Wald (MTB 5312) und nach Leuscheid (MTB 5211). Sie brachten bereits interessante Funde. So sind aus der Fundbesprechung, die Herr Schwöbel mit einem immer wieder in Erstaunen versetzenden

Wissensfundus durchführte, unter anderem zu erwähnen: *Agrocybe arvalis*, *Panaeolus subbalteatus*, *Psathyrella pseudogracilis*, *Dermocybe sphagnetii*, *Mycena amicta* und *Russula aquosa*. Dazu kamen noch *Leucocoprinus brebissonii* und *Phaeohelotium umbilicatum*, zwei Arten, die Fredi Kasperek in Hertzen gefunden hatte. In den Schatten gestellt wurde dies alles aber von einer Pilzgruppe, die Herr Lücke aus Burbach mitgebracht hatte: *Leucocoprinus cretatus*, der Kreideweiße Faltschirmling; eine seltene, zugleich einprägsame und an Schönheit schwerlich zu übertreffende Art, die vor allem auf Sägemehl und anderen vermodernden Holzresten vorkommen kann. Mit Worten ist dieser Pilz nur schlecht zu beschreiben, man muß ihn einfach gesehen haben.

Am nächsten Morgen folgten wiederum zwei Exkursionen: eine Gruppe fuhr zum Grundwasser bei Biesenstück (MTB 5213), einem Eldorado für Freunde der kleineren Ascomyceten, und zum Klebsand bei El-kenroth (MTB 5213); die andere Gruppe suchte die Halde in Wissen auf (MTB 5212), ein Gebiet, das Hochofenschlacke mit Kalkanteilen aufweist. Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es dann an die Bearbeitung der Funde, was eine Vielzahl von interessanten Arten erbrachte, die am späten Nachmittag wiederum von Herrn Schwöbel vorgestellt und besprochen wurden. Aus der später erstellten Liste seien erwähnt: *Crepidotus luteolus*, *Marasmius recubans*, *Stereum rameale*, *Psathyrella obtusata*, *Hohenbuehelia atrocoerulea*, *Resupinatus kavinii*, *Resupinatus applicatus*, *Rutstroemia sydowiana*, *Ascobolus furfuraceus*, *Peziza emileia*, *Hymenoscyphus scutula* und schließlich *Agaricus cupreobrunneus*, von Herrn Schwöbel auf der Wiese vor dem Neus-Leben-Zentrum gefunden.

Damit war dieser Tag an interessanten Pilzarten aber noch lange nicht erschöpft, da für den Abend noch drei Dia-Vorträge anstanden. Den Anfang machte Frau Runge, die einige recht seltene und bemerkenswerte Arten In Wort und Bild vorstellte. Es begann mit den Ascomyceten *Onygena corvina* (auf Gewöll), *Ptychoverpa bohemica*, *Neogyromitra fastigiata*, *Rhodographus filicinus* (Im Winterhalbjahr auf Adlerfarn) sowie einigen weiteren Pyrenomyceten, denen zwei sehr seltene Vertreter der Gasteromyceten folgten: *Lycoperdon norvegicum* und *L. atropurpureum*. Den Abschluß bildeten einige Vertreter der Agaricales: *Hygrocybe unicolor*, *Calocybe persicolor*, *Tricholoma batschii*, *Pluteus robertii*, *Pluteus cinereofuscus*, *Pluteus luctuosus*, *Crepidotus cesatii*, *Naucoria scolecina*, *Tubaria hiemalis* und *Lactarius lilacinus*.

Es folgte ein Vortrag von Dr. Waldner, der sich nach einer kleinen Einführung in die Welt der Pyrenomyceten mit einigen Vertretern der Diatrypaceen, Diaporthaceen und Sphaeriaceen aus der Ordnung der Sphaeriales beschäftigte. So seien hier stellvertretend für diese oft übergangenen Pilzarten *Calosporella inesii* (auf Ahorn; mit breiten, bandartigen Paraphysen), *Caudosporia taleola* (auf Eiche; mit Anhängseln an den Sporenenenden) und *Cryptospora sufusa* (an Erle; mit wurmförmigen Sporen) genannt.

Zum Abschluß zeigte Jürgen Häffner dann eine Reihe von Dias über Korsika, die sich nicht nur mit Pilzen sondern auch mit Pflanzen bzw. der gesamten Landschaft beschäftigten und einen guten Eindruck von dieser herrlichen Mittelmeerinsel vermitteln konnten. Als Vertreter der mediterranen Funga seien hier genannt: *Amanita boudieri*,

Amanita curtipes, *Geoglossum barlae*, *Agaricus bernardii* und *Helvella leucopus*.

Den Ausklang dieses ereignisreichen Tages bildete ein gemütlicher Kaminabend, dessen interessante Gespräche die einzelnen Teilnehmer zu höchst unterschiedlichen Zeiten in ihre Betten entließ. Man hörte von einigen, die sich selbst um halb drei nur ungern von diesem Zimmer (und seinen herrlichen Getränken) getrennt haben sollen. So war die Gesichtsfarbe am nächsten Morgen denn auch höchst unterschiedlich. Trotzdem ging es nach dem Frühstück gemeinsam zu den beiden Abschlußexkursionen, von denen eine in die Siegsümpfe bei Schiadern (MTB 5111) und die andere in die Mischwälder bei Helmenzen und Fluterschen (MTB 5311) führte.

Die Bearbeitung der Funde nach dem gemeinsamen Mittagessen fiel recht kurz aus, da sich auch der zuständige Landrat als Schirmherr der Veranstaltung angesagt hatte. So war die Besprechung durch Herrn Schwöbel entsprechend knapp. Zu erwähnen wären *Entoloma juncinum*, *Entoloma icterinum*, *Mycena praecox*, *Naucoria scolecina* (am Vorabend noch im Dia vorgestellt) und vor allem *Marasmius capillipes*, eine seltene *Marasmius*-Art, die als Substrat Pappelblätter bevorzugt.

Nachdem die ersten Teilnehmer sich bereits verabschiedet hatten, zeigte Herr Häffner noch einige Färbetechniken bei der Arbeit mit dem Mikroskop, die sicherlich vielen neue Anregungen gaben

Das folgende Kaffeetrinken beendete schließlich einen Westerwald-Pilztreff, der allen Teilnehmern nur in bester Erinnerung bleiben kann, insbesondere nach den doch recht kargen vorangegangenen Wochen.

Klaus Siepe

FRISCHPILZAUSSTELLUNG IN KREFELD, 22. - 23.10.1983

Nach einer Pause im Jahr 1982 planten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Pilzkunde Niederrhein ihre 3. Frischpilzausstellung.

Nach Abstimmung über das Für und Wider ging es an die nicht leichte Arbeit. Das Überschaubare wurde angesprochen und die Aufgaben auf alle verteilt. Unabwagbarkeiten mußten im Räume stehen bleiben. Wer wollte z. B. vorhersagen, wie es vor und während 'der Ausstellung mit der Witterung aussah. immerhin gab der bis zum) Planungsbeginn anhaltende trockene Sommer Anlaß genug zur Sorge. Doch wie das bei einem solchen Vorhaben ist: guter Wille und Engagement alleine reichen nicht; man braucht halt auch Hilfe von außen. Gute Kontakte halfen hier weiter.

In diesem Zusammenhang sei besonders Herrn Dr. Leiley und seinen Mitarbeitern gedankt. Wir durften abermals eine geräumige und besonders hergerichtete Halle der hiesigen Pilzversuchsanstalt benutzen.

Erstmals konnten wir die Ausstellung und wertvolles und aufschlußreiches Informationsmaterial über das Waldsterben einerseits sowie über Mykorrhiza-Zusammenhänge, Aufgaben der Pilze in der Natur und Artenveränderungen ergänzen.



Dafür danken wir dem Ehepaar Pätzold und den Freunden der AG Mittlerer Schwarzwald sowie Herrn Trefz vom Forstamt Freudenstadt für die freundliche Überlassung.

Als dann doch noch einige Niederschläge in unserer Region für etwas Feuchte sorgten, gingen wir am 21.10.83 mit verhaltenem Optimismus gemeinsam an die Arbeit. Von Wesel bis zur Nordeifel, von Borcken bis zu den Wupperbergen - den Heimatarealen einzelner Mitglieder - wurde gesucht.

Als am gleichen Tag zwischen 18.00 und 19.00 Uhr sich alle einfanden, wurde bald zur Gewißheit, daß die am Tage vorher herangeschafften und aufgestellten Tische nicht reichten, um die Artenfülle überschaubar auszulegen.

291 Arten mußten - leider sehr gedrängt - auf ca. 25 m untergebracht werden. Ein bißchen stolz auf diesen ersten Erfolg sahen wir dem Eröffnungstag entgegen.

In der folgenden Nacht gab es den ersten Frost - Glück gehabt! Der dadurch entstandene Kühlstrankeffekt hielt unsere Pilze allerdings zwangsläufig frisch. Glück hatten wir dann noch ein drittes Mal, als an beiden Ausstellungstagen strahlender Sonnenschein herrschte. Bereits am Samstag kamen mehr Interessenten, als an beiden Tagen des Jahres 1981 zusammen, und als sich am Sonntag diese Zahl noch einmal verdoppelte, war dieser erfreuliche Zuspruch Lohn genug für den Aufwand.

Kinderwagen wurden an der Kasse in Aufbewahrung gegeben.

Den wegen der Fülle eingerichteten "Baby-Sonderdienst" nahmen die Mütter dankbar in Anspruch.

Das farbenprächtige Bild aber, daß sich allen Interessenten bot, wurde bestaunt und bewundert, aber auch fachmännisch begutachtet. Dabei waren für den Nichtfachmann die Wetter-Erdsterne ebenso beeindruckende Objekte wie der Klapperschwamm oder das besonders schöne Exemplar eines Glänzenden Lackporlings (*Ganoderma lucidum*). Wer aufgrund eigener Kenntnisse oder Hinweisen Gerüche studieren wollte, staunte oft nicht wenig.

Unzählige Fragen mußten von den Mitgliedern der AG beantwortet werden, wobei diese Gelegenheiten genutzt wurden, über Sinn und Aufgaben der Pilze sowie über richtiges Verhalten im Umgang mit ihnen zu informieren. Hierzu ergänzte sich der aufgestellte "vorbildliche Sammlerkorb" mit den dazu ausgehängten Richtlinien für richtiges Sammeln in hervorragender Weise.

Vielbeachtet und genutzt wurde auch die Arbeit am Mikroskop mit der Gelegenheit zur eigenen Betrachtung. Hier waren natürlich die jugendlichen Interessenten in der Mehrzahl. Prof. Kleindienst opferte sich hier in bewundernswerter Weise. Ihm gelang allerdings auch so manche Bestimmung uns bisher nicht bekannter Arten.

Den Pilzkundlern und Fachleuten bot sich Gelegenheit,
 manch interessante Art zu betrachten, immerhin waren so seltene
 Arten darunter, wie
 Erfreulich war auch die Tatsache, daß wir aus der Amanita-

Hericius erinaceus	lgel-Stachelbart
Hohenbuehelia petaloides	Trichterförmiger Muschelring
Inocybe Sambucina	Fliederweißer Reißpilz
Lycoperdon pedicellatum	Geschwänztsporiger Bovist
Peziza proteana var. sparassoides	Kohlkopfbecherling
Rhodotus palmatus	Orangerötlicher Adernseitling
Stropharia aurantiaca	Orangeroter Träuschling

Gattung mehr als zehn Arten vorstellen konnten, voran phalloides
 und pantherina. Die Gegenüberstellung von pantherina, rubescens
 und spissa war dabei ebenso informativ wie die von Agaricus
 placomyces var. meleagris mit bekannteren Arten dieser Gattung.
 Bemerkenswert war auch der Fund von A. phalloides und Russula
 aeruginea am gleichen Standort, unmittelbar nebeneinander.

Es gab viel Lob, aber auch gesunde Kritik. Großes Echo fanden
 die Schautafeln und Fotos der Schwarzwälder Leihgabe.
 Nach einer ausgiebigen Manöverkritik beim nachfolgenden Mit-
 gliedertreffen wurde vereinbart, nach zwei oder drei Jahren
 einen neuen Anlauf zu nehmen.

Die aufgelisteten Arten mit Angabe der MTB-Nummer gehen zur
 Kartierung an Herrn Krieglsteiner.

ARTENVERZEICHNIS DER FRISCHPILZAUSSTELLUNG

Cystoderma amianthinum	Clavulina cinerea
jasonii	Abortiporus biennis
Agaricus arvensis	Clitocybe clavipes
campestris	dealbata
placomyces v. meleagris	ditopa
silvaticus	fragrans
spissicaulis	geotropa
Agrocybe praecox	inversa
Aleuria aurantia	odora
Amanita citrina	vibecina
citrina v. alba	Collybia asema
fulva	butyracea
gemmata	cirrhata
muscaria	confluens
pantherina	cookei
phalloides	dryophila
rubescens	maculata
spissa	peronata
umbrinolutea	succinea
vaginata	Conocybe pubescens
Armillariella mellea	Coprinus atramentarius
Polymyces	comatus
Astraeus hygrometicus	disseminatus
Auriscalpium vulgare	micaceus
	silvaticus
Bjerkandera adusta	Cortinarius collinitus
Fumosa	delibutus
Boletus edulis	elatior
erythropus	herculeus
Bulgaria inquinans	integerrimus
Calocera cornea	Crepidotus mollis
viscosa	variabilis
Calvatia excipuliformis	Crucibulum laeve
utriformis	Cyathus olla
Cantharellus tubaeformis	striatus
Chalciporus piperatus	
Chondrostereum purpureum	

Josef Heister

Dacrymyces stillatus	Hypholoma capnoides	Lenzites betulina	Mycena inclinata
Daedalea quercina	ericaeoides	Leotia lubrica	pura
Daedaleopsis confragosa	fasciculare	Lepiota acutesquamosa	tintinnabulum
Dermocybe sanguinea	marginatum	cristata	
Semisanguinea	polytrichi	fulvella	Naucoria escharoides
Diatrype disciformis	sublateritium	langei	submelinoides
stigma	Hypocrea lactea	Lepista gilva	Nectria cinnabarina
		irina	
Fomes fomentarius	Inocybe atripes	luscina	Oudemansiella mucida
Fomitopsis pinicola	cincinnata	nebularis	
Fuligo septica	fastigiata	nuda	Panaeolus sphinctrinus
	hirtella	personata	Panellus stipticus
Galerina laevis	lacera	Leucocoprinus	Panus tigrinus
	maculata	brebissonii	Paxillus filamentosus
Ganoderma adspersum	Sambucina	Limacella guttata	involutus
applanatum	Inonotus dryadeus	Lycogala epidendrum	panuoides
lucidum	radiatus	Lycoperdon pedicellatum	
		perlatum	Peziza badia
Geastrum quadrifidum	Kuehneromyces mutabilis	pyriforme	proteana v.
triplex		Lyophyllum connatum	sparassoides
Gloeophyllum odoratum	Laccaria amethystina	fumosum	vesiculosa
sepiarium	bicolor	loricatum	Phaeolus schweinitzii
Gomphidius roseus	laccata	ulmarium	Phallus impudicus
Grifola frondosa	Lactarius chrysorrheus	Macrocystidia cucumis v.	Phellinus robustus
Gymnopilus penetrans	controversus	latifolia	Phlebia radiata
	deterimus	Macrolepiota excoriata	Pholiota adiposa
Hebeloma mesophaeum	fuscus	mastoidea	alnicola
radicosum	hyginus	procera	aurivella
sinapizans	necator	rhacodes	destruens
Helvella crispa .	obscuratus	Marasmius oreades	gummosa
lacunosa	pyrogalus	splachnoides	lenta
Hericium erinaceus	quietus	Melanoleuca brevipes	muelleri
Heterobasidion annosum	rufus	cognata	squarrosa
Hirneola auricula-judae	subdulcis	melaleuca	Piptoporus betulinus
Hohenbuehelia petaloides	torminosus	Melanophyllum	Pleurotus dryinus
Hydnellum ferrugineum	uvidus	echinatum	ostreatus
Hydnum repandum	vellereus	Meripilus	Pluteus atricapillus
Hygrocybe miniata	vietus	giganteus	Polyporus brumalis
nigrescens	Langermannia gigantea	Merulius	Psathyrella conopilea
Hygrophopsis aurantiaca	Leccinum quercinum	tremellosus	gracilis
Hygrophorus eburneus	scabrum	Micromphale	spadicea
olivaceoalbus	Lentinellus cochleatus	perforans	velutina
pustulatus		Mutinus	
		caninus	
		Mycena epipterygia	
		galericulata	

Pseudoclitocybe cyathiformis
Pseudohydnum gelatinosum
Ramaria stricta
 Rhodotus palmatus
 Rickenella fibula
Rigidoporus vitreus
Russula aeruginea
 atropurpurea
 chloroides
 claroflava
 coerulea
 cyanoxantha
 decolorans
 emetica
 emetica v. betularum
 fellea
 fragilis
 inochloa
 mairei
 nigricans
 nitida
 ochroleuca
 paludosa
 parazurea
 pectinatoides
 puellaris
 pumila
 queletii
 rosacea
 sardonias
 vesca
Scleroderma aurantium
 verrucosum
Sparassis crispa
Stereum hirsutum
rugosum

Suillus grevillei
 luteus
 variegatus
Telephora terrestris
Trametes gibbosa
 hirsuta
 versicolor
Tricholoma acerbum
 columbetta
 flavobrunneum
 imbricatum
 portentosum
 saponaceum
 sulfureum
Tricholomopsis rutilans
Tyromyces caesius
ptychogaster
stipticus
Ustulina deusta
Volvariella speciosa
Xerocomus badius
chrysenteron
subtomentosus
Xerula radicata
Xylaria hypoxylon
longipes
polymorpha

Stropharia aeruginosa
 aurantiaca
 squamosa
Suillus bovinus

Hansgerd Zielinski



„Vorsicht , da kommt wieder ein Pilz-
räuber! Laßt uns giftig gucken“